

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Dezernentin, Herr Dezernent,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen, Bürgerinnen und Bürger,
liebe Vertreter der Presse,

Sie haben es eben noch einmal gesagt, und Ihre Einbringung der Haushaltsrede am 02.11., da hat man noch ein Plus von 5,7 im Ergebnishaushalt. Aktuell ist noch erfreulicher, 13,4 und Sie loben zu Recht den besten Haushalt der letzten 8 Jahren. Über 27 Millionen wurden eingespart, das ist ein toller Verdienst und da haben auch Sie, Herr Oberbürgermeister, einen großen Anteil daran. Die Redner vorhin haben es ja auch alle gesagt.

Jedoch, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich es auch an dieser Stelle wieder nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, dass wir diesen Punkt, den wir heute hier erreicht haben, im Prinzip schon ein Jahr früher hätten haben können. Denn es war die FDP-Fraktion gewesen, die seinerseits, den Antrag gestellt hatte, den "Arbeitskreis schwarze Null" ins Leben zu rufen, der dieselben Ziele hatte, dieselbe Zusammensetzung, und es wurde abgelehnt. Ein Jahr später kommt dann unser Oberbürgermeister, nennt das Kind Haushaltsstrukturkommission, wird einstimmig angenommen, und die Früchte dieser hervorragenden Arbeit der Haushaltsstrukturkommission und des Rates ernten wir heute.

Wie soeben gehört, hat die Stadt einen Gesamtschuldenstand derzeit von 460 Millionen. Das ist eine gute Entwicklung, es geht nämlich nach unten, und allein deshalb sollten wir auch unserer Linie treu bleiben, und weiterhin mit den Maßnahmen, die wir uns auferlegt haben, weiterarbeiten.

Und dennoch Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, dennoch sind wir der Meinung, der Überzeugung, dass wir unseren Bürgerinnen und Bürgern ein Signal senden sollten. Ein Signal, dass wir eben nicht nur immer die Hand aufmachen, wenn es der Stadt schlecht geht, sondern dass wir auch bereit sind, ein kleines bisschen zurückzugeben, wenn es uns wieder besser und gut geht. Und aus diesem Grunde möchten wir beantragen, die Grundsteuer B um 5 Punkte zu senken, damit die Menschen sehen, dass wir sie nicht nur holen und beanspruchen und belasten, wenn wir sie brauchen, dass wir auch etwas geben, wenn wir es können. Und wenn man sich mal die Zahlen anschaut, die Grundsteuern A und B machen am Gesamthaushalt 9 % aus, dann sind die 5 Punkte der Senkung nicht ganz so viel. Da reden wir, glaube ich, bei den 700.000,- für die Oberbürgermeisterrente über deutlich mehr als die 5 Punkte, die wir die Grundsteuer senken. Es ist ein kleines Signal für die Menschen in Koblenz, und ich lade Sie herzlich ein, Herr Knopp, Sie haben es ja auch gesagt in Ihrer Rede, dass wir die Menschen einmal mitnehmen sollten, und auch einmal etwas Gutes tun sollten. Hier lade ich Sie ein, können Sie gerne mitmachen, bei diesem Antrag.

Ich möchte nun auf den Brief von Herrn Lewentz kommen, der am 24.10. dieses Jahres an alle Städte, Gemeinden u. s. w. erging, und da schreibt er doch glatt, dass empfinde ich als eine Frechheit, dass wir die Grundsteuer B drastisch erhöhen sollen. (Zwischenruf.....) Das Schöne ist ja, wir sind in der Regierung, aber ich habe auch kein Problem damit, auch diese Regierung anzugehen, wenn sie meiner Meinung nach Dinge tut, die nicht in Ordnung sind. Und wie gesagt, es kann nicht sein. Dort steht, bei der Grundsteuer B sind Ausweichreaktionen der Steuerpflichtigen grundsätzlich nicht zu befürchten. Mehrfach haben Verwaltungsgerichte in jüngerer Vergangenheit, auch eine drastische Erhöhung der Grundsteuer B als rechtlich unbedenklich erachtet. Als d.h. im Prinzip übersetzt, bitte beutet mal schön eure Bürgerinnen und Bürger aus, die können ja nichts machen, und die Gerichte haben auch nichts dagegen. Die können nicht weg und die Gerichte stimmen euch zu. Also das ist eine Frechheit, ein solches Schreiben aufzusetzen, und uns anzuregen, noch mehr den Menschen hier in die Tasche zu greifen. Ich weiß nicht, ob dass die Sozialpolitik unserer Landes-SPD ist. Ich sehe das als eine Frechheit an, auch die Tatsache, dass die Landes-SPD im Gemauschel ja anscheinend Weltmeister zu sein scheint, weil anders kann ich mir das ganze Dilemma mit Ihrer Pensionsgeschichte, Herr Oberbürgermeister, nicht erklären. Und die zwei Grünen, Stefan Tidow und Margot Gottstein, die haben ja auch noch etwas bekommen auf diesem Wege. Also irgendwie ist es so. Ich habe da kein Verständnis für.

Vorab noch, Herr Oberbürgermeister, es sein Ihnen von Herzen gegönnt, die Pensionsansprüche, die Sie bekommen haben, die haben Sie sich irgendwann verdient. Da ist überhaupt kein Neid von meiner Seite, überhaupt nicht. Sie haben Ihre Arbeit getan. Sie haben als Staatssekretär Ihre Arbeit getan, Ihre Ansprüche rechtlich verdient. Überhaupt keine Frage. Wo ich ein Problem mit habe, ist die Tatsache, dass jetzt wohl 700.000,- €, die eigentlich das Land hätte zahlen müssen, den städtischen Haushalt belasten sollen. Und das ist eine Sache, wo ich dann sagen muss, die Landes-SPD mauschelt dann schön, damit ihre Leute dann gut versorgt sind, und dann geht ein SPD-Minister hin, und fordert die Kommunen auf, die Grundsteuer B zu erhöhen. Wohl wissend, dass durch das Vorgehen des Herrn Beck ca. 700.000,- € durch den Vorgang der Staatskanzlei, die Stadt Koblenz nun bezahlen muss. Also fordere ich Sie auf, fahren Sie doch einfach Mal nach Mainz, schauen Sie, wie Sie die 700.000,- € von denen wiederkriegern. Die haben ja mit Sicherheit schöne kreative Ansätze, Möglichkeiten. Vielleicht sagen sie ja, o.k. wir bezuschussen euch noch einmal zwei Fußballplätze mit 350.000,- € pro Platz. Aber im Mauschemeln ist die Landes-SPD ja Spitze, denen wird bestimmt schon etwas einfallen.

Eine Frechheit ist der Brief auch angesichts der Tatsache, dass wir alleine für die sozialen Sicherungen 150,4 Millionen aus diesem Haushalt bezahlen müssen. Erstattet bekommen wir lediglich 81,4 Millionen, sprich 69 Millionen aus diesem Bereich müssen wir aufbringen, damit die Gesetze die Bund und Land beschlossen haben, bezahlt werden.

Der Herr Wefelscheid hat es ja eben gesagt. Bei der Einführung des Prostitutionsschutzgesetzes, der Bund beschließt es, die Landesregierung achtet penibel bei der Formulierung der Rechtsverordnung darauf, dass sie ja nicht an den Kosten beteiligt wird, und die Stadt darf zahlen.

Das ist so überall und immer wieder das Gleiche, und ich wiederhole an dieser Stelle sehr gerne meine Worte vom letzten Jahr: solange Bund und Land durch Gesetze und Verordnungen die Kommunen zwingen, Gelder zu verausgaben, ohne dafür einen 1:1 Ausgleich an die Kommunen zu entrichten, solange verbietet es sich, von den Kommunen Steuer- und Abgabenerhöhungen zu fordern. Und ich sage, liebe Landespolitiker, und hier Detlef, Du sitzt mir hier gegenüber, quasi vis a`vis, wenn Ihr den ganzen bürokratischen Wahnsinn auf Landes-, bzw. Bundesebene entscheidet, wenn Ihr das alles aus Eurem Haushalt bezahlen müsstet, dann würden uns vielleicht manche Gesetze erspart bleiben.

Ein weiterer Punkt, auf den ich eingehen möchte, ist, dass wir nun heute auch noch beschließen sollen, wir reden hier alle von Wohnungsknappheit, und wollen Wohnraum schaffen. Fraktionsübergreifend wollen wir das machen.

Aber jetzt nehmen wir Geld in die Hand um Wohnraum zu vernichten. Richtig viel Geld holen wir in die Hand, um Wohnraum platt zu machen. Und zwar gibt es da ein Gelände im Bebauungsplan 186 c, und da möchte die Stadt von einem Vorkaufsrecht Gebrauch machen, um den Bebauungsplan, den wir 2009 aufgestellt, beschlossen haben, zu erfüllen. Jetzt darf ich an dieser Stelle nur anmerken ,2009 - war ganz lang her- und da kam ich auch gerade in den Rat. Zu diesem Zeitpunkt haben noch alle Prognosen darauf gezielt, dass die Entwicklung nach unten geht, d.h. die Bürgerinnen und Bürger werden weniger. Koblenz hatte Angst zeitweise, dass wir unter die 100.000 er Marke kommen. Aber die Erde hat sich Gott sei Dank weitergedreht, und wir haben nun in Koblenz einen Aufschwung und sind jetzt bei knapp 114.000, und die werden wir auch noch schaffen. Da bin ich fest von überzeugt. D.h. wir haben einen Mehrbedarf an Wohnungen. Und jetzt gehen wir hin und wollen dort ein Wohnhaus und Gelände für 220.000,- € kaufen, (Zwischenruf....) ja, es ist mir klar, liebe Grüne, ein Haus ist natürlich nichts, aber entweder reden wir hier von Wohnraum, und da ist es egal, ob es ein Haus oder 15 oder 20 Häuser sind. Es geht hier um das Grundsätzliche, und vor allen Dingen auch um Kosten. Bei allem Respekt, für ein 600 qm Grundstück 220.000,- € zu verausgaben! Wenn man dann den Abbruch und die Renaturierung noch dabei rechnet, dann sind wir locker bei 300.000,- bis 400.000,- €. Bei allem Respekt, damit können wir besseres anfangen. Vor allen Dingen, wie erklären Sie das denn, liebe Grüne, dem normal denkenden Bürger, wenn Sie keine 300 m Luftlinie im Renaturierungsraum ein 5-stöckiges Hotel bauen. Das versteht kein Mensch. Und dann stört 300 m weiter ein kleines Haus im Renaturierungsraum.

Aus diesem Grunde stellen wir den Antrag, weil halt unsere Ratsbeschlüsse, die wir getroffen haben, auch nicht in Stein gemeißelt sind, und auch wir den Bebauungsplan 186 c dahingehend ändern können, dass wir nämlich dieses Grundstück herausholen, und es eben nicht als Ausgleichsfläche ausweisen, sowie es ja die Verwaltung an anderer Stelle auch macht. Es geht ja, ich komme gleich darauf. Deshalb stellen wir den Antrag, der Rat möge beschließen, die Mittel im Ökokonto B 611013 um 220.000,- zu streichen, und das Vorkaufsrecht nicht auszuüben, und einfach dort nicht unnötig Geld zu vernichten.

Und das das geht, dass eine Bebauungsplanänderung überhaupt kein Problem ist, habe ich dann erfahren, als das Projekt P 66116900 Buswendeanlage Rüsternallee, als ich das dann im Ordner gefunden habe. Ach sieh mal da, vor ein paar Jahren habe

ich die Anfrage gestellt, ich würde gerne in diesem Bereich Parkplätze für die Studenten einrichten, weil die FH deutlich mehr Schüler und Studierende hat, als es ursprünglich geplant war. Die Hochschule plant jetzt noch einen weiteren Ausbau, d.h. es ist mit mehr Verkehrsbelastung zu rechnen. Die Karthause erstickt in diesem Bereich am Verkehr, das muss man so sehen. Und als ich die Anfrage gestellt habe, dass man dort einen Parkplatz hin bauen soll, da kam von der Verwaltung: Geht nicht, Ausgleichsfläche! Jetzt kommt aber die Verwaltung und sagt, die Ausgleichsfläche ist nicht schlimm, da kann man den Bebauungsplan ändern und möchte eine Buswendeanlage. Angesichts der Tatsache, dass die Buswendeanlage dort absoluter Unsinn ist, weil, wenn man es denn endlich mal versteht, dass die Linie 2 und die Linie 12, die zwei Linien sind, die auf der Karthause fahren, und wenn man dann erkennt, dass an der Hochschule eine neue Bushaltestelle errichtet worden ist, auf der Hochschulseite, dieser lange Streifen, der da als Busspur auch ist und als Parkfläche, könnten dort z.B. die Linie 2 End- und Anfangsstation haben, und würde von dort einfach dann weiterfahren, über die Karl-Härle-Straße wieder zurück. Und die Linie 12 macht das ganze nach wie vor an der Karl-Härle-Straße an der Del`Hayschen Stiftung. D.h. es wären nur 2 Busse, die dort jeweils stehen und keine 4. Es würde der Sicherheit zu tragen und es wäre für alle gut. Wir hätten die andere Fläche dann frei für den Parkplatz und aus diesem Grunde, wie gesagt, stellen wir den Antrag, dass die Buswendeanlage Rüsternallee, die Planungsmittel sollen drinbleiben, aber nicht für eine Buswendeanlage, sondern für einen Parkplatz an gleicher Stelle. Weil ich bin der felsenfesten Überzeugung, ein Parkplatz mit Rasengittersteinen ist deutlich günstiger, als die 450.000,- die eingestellt sind im Jahre 2022, glaube ich, für die Buswendeanlage. Also da denke ich auch, dass man das günstiger hinkriegt.

Ja, zu dem Forum, dem Übersteigschutz, die 500.000,-, da müssen 500.000 Menschen hochfahren mit dem Aufzug, damit im Prinzip die Kosten dafür wieder drin sind. Da stelle ich mir die Frage, wie viele sind denn bisher da hochgefahren. Also wie viele Jahre wollen wir den mit dem Aufzug hochfahren? Da unterstütze ich, also wir, den Antrag der BIZ-Fraktion diese zu streichen.

Eins sei mir noch gestattet, zum Thema Bunker-Goethestraße. In den Haushaltsberatungen haben wir erfahren, dass dieser neu ausgeschrieben wird. An dieser sei mir eine kurze Bemerkung gestattet: Hätte man in der Ratssitzung am 21.04.2016 auf die FDP, die BIZ und die FBG gehört, dann wären wir heute nicht in der Situation, und hätten außerdem noch mehr Einnahmen erzielt. Manchmal gibt es halt auch in kleinen Fraktionen große Köpfe, die einen Schritt weiterdenken. (Zwischenruf.....) Ich weiß, ich weiß, Sie möchten das nicht haben, weil es zu bescheiden ist, ich komme nicht darum herum, ich habe überlegt, aber es geht nicht.

Frau Brockmann-Kneip, ich möchte Ihnen ein herzliches Dankeschön aussprechen. Es ist der letzte Haushalt, den Sie aufgestellt haben oder den Sie mit gemacht haben, weil Sie leider, leider nächstes Jahr in Ihren wohlverdienten Ruhestand gehen. Und liebe Frau Brockmann-Kneip, Sie haben die Messlatte für Ihren Nachfolger sehr, sehr hoch gelegt Und ich hoffe, dass wir für Sie jemals den Ersatz finden, der nur annähernd an Ihre Leistung herankommt. Ich wünsche Ihnen persönlich und auch im Namen der FDP-Fraktion, alles erdenklich Gute für Ihre Zukunft, vor allen Dingen Gesundheit, damit Sie die Rente richtig schön auskosten können. Es war eine tolle Zeit mit Ihnen, und da wünsche Ich mir eine gute Zukunft für Sie.

Ein Dank geht aber auch an alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Amtsleiter, die ich hier sehe und Eigenbetriebsleiter. Meinen vollsten Respekt und vollste Hochachtung vor Eurer Leistung. Es ist Wahnsinn, was hier gemacht wird, und es ist schön, dass man bei dem ein oder anderen unbürokratisch schnell geholfen bekommt, und die anderen packen dann wieder ihre Paragraphen aus. Aber gut, ist halt so, dass kriegen wir in Zukunft vielleicht etwas lockerer hin.

Insofern, vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, an den Stadtvorstand, an Sie persönlich, Herr Oberbürgermeister. 7,5 Jahre sind vorbei, oder etwas mehr sogar, noch 4 Monate. War eine tolle Zeit mit Ihnen, hat Spaß gemacht, auch wenn man nicht immer einer Meinung war, aber dennoch, sage ich ganz ehrlich, vielen Dank, es ist auch Ihr Verdienst, dass die Stadt so da steht, wie sie jetzt da steht, dafür ein herzliches Dankeschön.

Ja, insofern ja, es wird geklingelt, ich bin eigentlich auch schon fertig. Ich danke noch meinen Ratskolleginnen und Kollegen für die tolle Streitkultur, die wir haben. In der Sache ernst, aber persönlich kann man trotzdem mit jedem noch ein Bierchen trinken gehen, na ja, mit fast jedem. Insofern allen ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr, ein gesundes Jahr 2018.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Die FDP wird selbstverständlich dem Haushalt zustimmen.